



Der Unitag 2008

Illustre Gäste und würdige Auszeichnungen prägen den diesjährigen Unitag. Die interessantesten Augen-Blicke auf

Seite 3



High-Tech-Baustoff aus Kassel

Über den Beton der Zukunft haben 270 Experten aus 35 Ländern diskutiert. Die heimischen Firmen üben sich noch in Zurückhaltung.

Seite 4



Neuer AStA – neue Pläne

Ein Strauß neuer Ideen vom neuen AStA. Eine weitgehende ist die von einer neuen Fachschaft für Lehrerstudenten. Da muss die Uni mitspielen.

Seite 6

Zuwachs von sieben Prozent

Uni Kassel steigert Drittmittelaufkommen und Zahl der Promotionen

Mit einem Drittmittelaufkommen von annähernd 31,5 Millionen Euro im Jahr 2007 sieht sich die Universität Kassel auf ihrem Weg in die Zukunft bestärkt. Im Bereich der Drittmittel hat eine Verdoppelung in den letzten sieben Jahren stattgefunden. Ziel der Universität ist es, 35 Mio. Euro Drittmittel jährlich zu erreichen. Gegenüber dem Vorjahr stieg das Drittmittelaufkommen 2007 um sieben Prozent. „Damit zeigt die seit Jahren konsequent betriebene Strategie der Universität zur Stärkung der Forschung erneut positive Wirkungen“, so Universitätspräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep. „Mit der stärker forschungsorientierten Umstrukturierung der Universität und der bereits eingeleiteten und weit fortgeschrittenen Personalumstrukturierung konnten wir eine Verstärkung des wissenschaftlichen Mittelbaus erreichen.“ Auch bei den eng mit der Forschung verbundenen Promotionen wurde mit 181 im Jahr 2007 ein neuer Höchststand erreicht. Die Zahl bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 9 Prozent.

Das meiste Geld vom Bund

Hauptgeber der Drittmittel war der Bund mit einem Anteil von 22 Prozent (6,9 Mio. €), die Industrie mit

20 Prozent und die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit 15 Prozent. Der Fachbereich der Universität Kassel mit dem höchsten Drittmittelaufkommen war der Fachbereich Elektrotechnik/Informatik mit einem Anteil von 18 Prozent am Gesamtdrittmittelaufkommen, gefolgt von Maschinenbau und Ökologische Agrarwissenschaften.

Die größten Projekte

Zu den Forschungsdrittmitteln tragen u. a. bei:
– Sonderforschungsbereich Transregio 30 „Prozessintegrierte Herstellung funktional gradierter Strukturen auf der Grundlage thermo-mechanisch gekoppelter Phänomene“, (Prof. Dr.-Ing. Kurt Steinhoff, Fachbereich Maschinenbau, Umformtechnik)
– Beteiligung am Sonderforschungsbereich „Stabilität von Randzonen tropischer Regenwälder in Indonesien“, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften und Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung (CESR)
– DFG-Schwerpunkt „Altersdifferenzierte Arbeitssysteme“, (Prof. Dr. Ekkehard Frieling, Fachbereich Maschinenbau, Arbeitswissenschaft)
– DFG-Schwerpunkt „Nachhaltiges

Bauen mit Ultra-Hochfestem Beton (UHPC)“, (Prof. Dr.-Ing. Michael Schmidt, Fachbereich Bauingenieurwesen, Werkstoffe des Bauwesens)
– Beteiligung an DFG-Forschungsgruppe „Internationale Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsfähigkeit von Universitäten und Forschungsorganisationen – Neue Governanceformen“, (Prof. Dr. Barbara M. Kehm, Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel)
– Beteiligung an DFG-Forschungsgruppe „Mikrostrukturierung thermomechanisch hoch beanspruchter Oberflächen“, (Prof. Dr.-Ing. Gunter Knoll, Fachbereich Maschinenbau, Maschinenelemente und Tribologie)
Die Koordination von EU-Projekten wie
– „Ethical Dilemmas due to Prenatal and Genetic Diagnostics“, (Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber, Fachbereich Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften, Psychoanalyse)
– „QPhoton (High-Q Semiconductor Nanostructures for Single Photon Emission, Detection and Manipulation)“, (Prof. Dr. J.P. Reithmaier, Fachbereich Naturwissenschaft, Institut für Physik, Technische Physik) sowie weitere Exzellenz- und Graduiertenprogramme unter
www.uni-kassel.de/forschung/.

Wieder gewählt



Für eine weitere Amtszeit von drei Jahren wurde am 6. Februar Prof. Dr. Alexander Roßnagel als Vizepräsident der Universität Kassel gewählt. Im Wahlgremium „Erweiterter Senat“ stimmten 23 von 29 anwesenden Mitgliedern für den Rechtswissenschaftler.

Foto: Fischer

Germanist aus Polen

Karol Sauerland ist der Franz-Rosenzweig-Gastprofessor 2008

Die Franz-Rosenzweig-Professur der Universität Kassel erhält in diesem Jahr der Warschauer Professor Dr. Karol Sauerland. Sauerland lehrt Ästhetik und Literatur an den Universitäten in Warschau und Thorn.



Dr. Karol Sauerland, Franz-Rosenzweig-Gastprofessor 2008
Foto: Werner Lott

Seit 1987 vergibt die Universität Kassel die Franz-Rosenzweig-Gastprofessur an Wissenschaftler, die von den Nationalsozialisten in die Emigration gezwungen wurden. Karol Sauerland gehört zu der Generation, die nicht mehr direkt von der Verfolgung betroffen war, dessen Forschung jedoch jenen Geist der Erinnerung an eine verlorene deutsch-jüdische Normalität in besonderem Maße verkörpert, für den die Institution der Franz-Rosenzweig-Gastprofessuren symbolisch steht.
Karol Sauerland, 1936 als Sohn deutscher Emigranten in Moskau ge-

boren, studierte nach dem Abitur in Halle/Saale von 1955 bis 1957 zunächst Philosophie an der Humboldt-Universität in Ost-Berlin. Von 1958–63 studierte er in Warschau Mathematik und Germanistik. Mit einer Arbeit zu Wilhelm Diltheys Erlebnisbegriff wurde er im Jahre 1970 promoviert. 1975 habilitierte er sich an der Universität Warschau mit einer Arbeit zu Adornos Ästhetik.
Seit 1977 leitete er die Abteilung für deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Warschauer Universität. Von 1979 bis 1986 hatte er den Lehrstuhl für Germanistik an der Copernikus-Universität in Toruń (Thorn) inne, den er, der 1980 der Gewerkschaftsbewegung Solidarność beigetreten war, freilich aus politischen Gründen wieder verlor. Erst 1989 wurde er durch den Staatsratsvorsitzenden Polens offiziell zum Professor ernannt, weil ein bereits 1982

gestellter Antrag auf Verleihung der Professur von der kommunistischen Partei Polens blockiert worden war. Seit 1982 leitete er bis zum Jahre 2005 die Abteilung für Literaturwissenschaft seiner Universität.
Von Karol Sauerlands weit über 200 Veröffentlichungen seien hier nur seine zahlreichen Artikel zur Wahrnehmung des Judentums in der Literatur und zur neueren Geschichte des Judentums in Polen sowie das Buch „Polen und Juden zwischen 1939 und 1968. Jedwabne und die Folgen“, Berlin 2004, genannt.
Karol Sauerland hält an der Universität Kassel im Sommersemester 2008 Lehrveranstaltungen zu den Themen „Literarische Schreibweisen über den Holocaust“, „Die Wahrnehmung von Ostjuden in der deutschen Literatur“ und „Dichter, Denker und die Macht. Modelle, Realität und Theorien“.

**Mathe und Natur
Start für Kinderuni**

Die Universität Kassel wählt jedes Jahr aus ihren Kompetenzfeldern Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft ein Schwerpunktthema für ihre öffentlichen Veranstaltungen. Im akademischen Jahr 2008/09 widmet sie sich in zahlreichen Veranstaltungen dem Thema Mathematik und Naturwissenschaften.
Der Tag der Mathematik am 15. Februar war Start ins Schwerpunktthemen-Jahr. Eingeraht vom „Jahr der Mathematik“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, präsentiert der Fachbereich Mathematik zusammen mit den Naturwissenschaften nun weitere Veranstaltungen, die auf den Reiz und die Alltagsnähe ihrer Fächer aufmerksam machen sollen. Dazu gehören unter anderem die Mathematikausstellung IMAGINARY in der Kasseler Sparkasse und eine Filmreihe in den Bali-Kinos. Alle Veranstaltungen unter
www.uni-kassel.de/go/matheundnaturwissenschaften.

Mathematik und Naturwissenschaften sind auch die Themen der fünften Staffel der Kasseler Kinderuniversität. Die Vorlesungen finden dort statt, wo diese Fachbereiche forschen und lehren: Am Campus Oberwehren in der Heinrich-Plett-Straße 40. In den 16 anschaulichen Vorlesungen erfahren Kinder warum Schiffe schwimmen und Sterne leuchten können, ob der Pfifferling mit uns verwandt ist und wo die Farben herkommen. Das Programm unter
www.uni-kassel.de/kinderuni.
Los geht's am Freitag, dem 18. April. Unterstützt wird die Kinderuni von der Kasseler Sparkasse, dem Kasseler Hochschulbund sowie von ihrem Medienpartner Hessisch-Niedersächsisches Allgemeine.
Karten sind ab dem 12. April beim HNA-Kartenservice in der Kurfürstengalerie Mauerstraße 11 sowie über alle HNA-Geschäftsstellen erhältlich. Telefon 0561 / 203-204, oder im Internet www.hna-kartenservice.de bestellt werden.

Stefan Krämer

Erhöhung für HiWis

Seit dem 1. April hat die Uni Kassel die Vergütungen für wissenschaftliche Hilfskräfte auf 8,50 Euro erhöht (mit Abschluss auf 13,00 Euro). Mehr in der nächsten publik-Ausgabe

**Kommentar
Chance für Mathe**

„Mathe ist ein Graus!“ – Es ist diese seit Generationen kolportierte Schulweisheit, die ein Fach an den Rand der Gesellschaft drängt. Die augenzwinkernden Berichte aus der Schulzeit, in denen selbst ernannte Matheverleger ihre schlechten Noten in diesem Fach preisgeben, sind Legende und Legion. Die Erzähler ernten Schulterklappen und lächelndes Einverständnis. Wissen wir nicht alle, wie beim Lösen der Gleichungen mit drei Unbekannten immer die eine oder andere hartnäckig unbekannt blieb und welche Mühe diese Extremwertaufgaben gemacht haben und dass die Bedeutung der abstrakten griechischen Symbole nie in den Kopf ging? Klar, wissen wir doch alle und verständnisvolles Lächeln und Einverständnis sind dem Erzähler gewiss. Das geschieht leider nicht nur beim abendlichen Smalltalk in Partystimmung, sondern honorarige Stützen der Gesellschaft bekennen solches, was für ein Fach wie Deutsch undenkbar wäre, sogar gerne öffentlich.
In der Beliebtheitskala der Abiturfächer steht Mathematik entsprechend weit hinten, die Zahl der Studienanfänger ist gleich bleibend gering, und wenn ein Abiturient mit dem hoffnungsfrohen Berufsbild „Manager“ in der Studienberatung erfährt, dass beim Wirtschaftsstudium einige Semester Mathematik anstehen, gerät dieses Berufsziel schnell ins Wanken.
Spät aber angesichts dieser Situation jederzeit recht kommt da ein bundesweites „Jahr der Mathematik“ und in Verbindung damit das „Jahr der Mathematik und Naturwissenschaften“ der Kasseler Uni. Die Disziplin bekommt damit die große Chance, an ihrem Image zu arbeiten, Zerrbilder zu korrigieren und Interesse zu wecken. Mathematik kann so aus der Ecke heraus kommen, in die sie gerne gedrängt wird und sich manchmal resigniert selbst stellt. Dass Möglichkeiten dazu vorhanden sind, zeigen – ganz ohne ein Wissenschaftsjahr – beispielhaft die Erfolge des Giessener Mathematik-Museums oder der Matherätsel des Kasseler Mathematikprofessors Varnhorn in der örtlichen Presse. Mathematik ist eben kein Fach für Rechenknechte, sondern eines, das ein Höchstmaß an Phantasie und Kreativität erfordert und fördert. Die Mathematiker haben die Chance, es einmal mehr zu beweisen und das Kasseler Programm verspricht einiges davon.

Jens Brömer

**Wissenschaftsministerium
Udo Corts nicht mehr im Amt**

Staatsminister Udo Corts ist mit Ablauf des 31. März 2008 von seinem Amt als Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst zurückgetreten und zum 1. April 2008 in den Vorstand der Deutschen Vermögensberatung AG in Frankfurt am Main eingetreten. Corts hatte seinen Wechsel von der Politik in die Privatwirtschaft bereits am 14. Mai 2007 angekündigt. Er gehörte insgesamt neun Jahre der Hessischen Landesregierung an: Von 1999 bis 2003 als Staatssekretär im Ministerium des Innern und für Sport und seit 2003 als Minister für Wissenschaft und Kunst. Seit 2003 war er auch direkt gewähltes Mitglied im Hessischen Landtag für den Wahlkreis 38 (Frankfurt/Main V).
Das Wissenschaftsressort übernimmt zusätzlich Sozialministerin Silke Lautenschläger.

Hmuklp

Letzte Ruhe



Die bei Bauarbeiten auf dem Kasseler Universitätsgelände gefundenen Skelette wurden am 8. Februar auf dem Kasseler Hauptfriedhof beigesetzt. Die Bestattung gestalteten die geschäftsführende Dekanin des Evangelischen Stadtkirchenkreises Kassel,

Barbara Heinrich, und Dechant Harald Fischer vom katholischen Dekanat Kassel-Hofgeismar. Die Universität, die durch ihren Kanzler, Dr. Robert Kuhn, vertreten war, will am Fundort eine Gedenktafel errichten.

p/Foto: Zucchi